

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Łódź, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postkassen-Konto 660-844  
Kattowick, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bielsk-Biala u. Umgebung

## Erneute englische Beratung der tschechoslowakischen Frage

London, 24. August. Premierminister Chamberlain konferierte am heutigen Mittwoch mit Außenminister Lord Halifax und dem Schatzkanzler Sir John Simon, an welcher Konferenz auch der persönliche Berater des Premierministers Sir Horace Wilson wie der diplomatische Berater der Regierung Sir Robert Vansittart teilnahmen. Es wurde, wie in gut unterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, die Situation in der Tschechoslowakei, die die englische Regierung als sehr ernst ansieht, besprochen und über die Möglichkeiten der Verhinderung einer weiteren Verschärfung der Situation in Mitteleuropa beraten.

Der Sachverständige des englischen Außenamtes und Mitglied der Mission Lord Runciman in Prag, Sir Ashton-Gwatkin, traf heute mit dem Botschafter in London ein. Er hatte in den Abendstunden eine Unterredung mit Außenminister Lord Halifax, dem über die bisherige Tätigkeit der Prager Mission berichtet. Es wird in politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß Ashton-Gwatkin bald nach seinem Gespräch mit dem Leiter der Sudetendeutschen Partei Henlein in Wienbad die Londonreise angetreten habe.

London, 24. August. Premierminister Chamberlain hat am Mittwoch nachmittag London verlassen, um einen mehrtägigen Erholungsurlaub in Südenland zu verbringen. Während seiner Abwesenheit von London wird Chamberlain in Verbindung mit seinen Ministern bleiben.

### Lord Runciman bei Beneš

Prag, 24. August. Staatspräsident Dr. Beneš empfing heute den englischen Vermittler Lord Runciman zu einer längeren Aussprache.

Wie die „Narodni Politika“ schreibt, hat die Regierung zur Ablehnung ihrer Vorschläge durch die Henleinparte noch nicht Stellung genommen. Man darf daher annehmen, daß Lord Runciman neue Grundlagen für weitere Verhandlungen unterbreiten wird.

Die Mitglieder der Runciman-Mission besuchen die Gebiete, die von deutscher Bevölkerung bewohnt sind, um die Zuverlässigkeit der Informationen, die ihnen erteilt werden, zu prüfen. Laut der „Narodni Politika“ macht die tschechoslowakische Regierung den Deutschen weitgehende Konzessionen, vermeidet jedoch das Wort „Autonomie“.

Die Fraktion der slowakischen Volkspartei veröffentlichte eine 80 Seiten umfassende Begründung ihres im Parlament eingebrachten Antrages auf Autonomie für die Slowakei.

### Nazi-Bürgermeister entläßt andersdenkende Beamte.

Prag, 24. August. Der „Prager Mittag“ berichtet, daß der neue, der nazistischen Sudetendeutschen Partei angehörende Bürgermeister in Brüx sofort nach seinem Amtsantritt fünf städtische Beamte wegen ihrer politischen Überzeugung entlassen hat.

### Henlein geht zum Nazi-Parteitag in Nürnberg.

Prag, 24. August. Es wird bekannt, daß der Führer der nazistischen Sudetendeutschen Partei Konrad Henlein mit dem Stab seiner nächsten Mitarbeiter am diesjährigen nationalsozialistischen Parteitag in Nürnberg teilnehmen wird.

### Boikott der Nazipresse aus dem Reich und Danzig

Als Folge der Protestkundgebungen in Gdingen und den größeren Städten Pommerellens gegen die nazistische Propaganda in Polen und die antipolnische Haltung der Danziger Behörden ist ein Boykott gegen die reichsdeutsche und die Danziger Presse ausgebrochen, der rasch an Ausdehnung zunimmt. Seit einigen Tagen bereits sind aus den Kaffeehäusern und Restaurants von Gdingen und den Städten Pommerellens sämtliche Danziger und reichsdeutschen Zeitungen verschwunden. Am 1. September soll der Vertrieb reichsdeutscher und Danziger Blätter in den erwähnten Gebieten vollständig eingestellt werden.

## Südtiroler Deutsche sollen auswandern

Eine sonderbare Art der Lösung der Tiroler Frage

Der Londoner „Daily Express“ erfährt, daß Reichskanzler Hitler mit dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini über eine friedliche Regelung der in der Schwebe gehaltenen Frage der 215 000 Deutschen in Südtirol, das ehemals österreichisches Gebiet war, verhandelt.

Die deutsche Minderheit in Südtirol gab sich der Hoffnung hin, daß sie nach dem Anschluß Österreichs die gleiche an der Reihe sein werde, die in die deutsche Heimat zurückkehren werde. Hitler habe diese Hoffnungen durch eine Erklärung vom Mai über die Ewigkeit der Grenzen in Brenner totgeschlagen. Zahlreiche Tiroler Deutsche, insbesondere jene, welche in den Gefängnissen wegen ihrer Sympathie für den Nationalsozialismus saßen, hätten nicht glauben wollen, daß Hitler sie Italien anvertrauen und somit seine rassistische Ideologie verraten habe.

Hitler habe angeblich Mussolini vorgeschlagen, man solle den Bewohnern Südtirols gestatten, mit ihrem Hab und Gut nach Deutschland zurückzukehren. Wer aus freien Stücken in Italien verbleiben wolle, solle dies tun können. Jeder finanzielle Nachteil, den Italien erleiden könnte, werde ihm han-

delspolitisch ersetzt werden. Die Südtiroler Deutschen werden auf den den antinationalsozialistischen Elementen in Oesterreich beschlagnahmten Gütern angefordert werden.

„Daily Express“ erfährt, daß bereits einige tausend Deutsche aus Tirol auf diese Weise ausgewandert seien. Mussolini habe alle jenen Deutschen, die im Gefängnis wegen antitalienischer Tätigkeit saßen, Amnestie erteilt. Diese Amnestie beziehe sich auch auf Soldaten deutscher Nationalität, die aus Albanien desertiert seien oder es abgelehnt hätten, in Albanien zu kämpfen.

### Seh verbietet Lohnerhöhung!

Berlin, 24. August. Ein Erlass, der mit sofortiger Wirkung in Kraft tritt, zwingt die deutschen Unternehmer, alle Veränderungen in den Arbeitsbedingungen der Belegschaft in Zukunft den Kontrollstellen vorzulegen. Durch diesen Erlass soll verhindert werden, daß Unternehmer durch Gewährung besserer Arbeitsbedingungen Arbeiter veranlassen, ihre alte Arbeitsstelle aufzugeben und die Firma zu wechseln. Die Lohnzahlungen müssen in Zukunft genau nach den Tarifen vorgenommen werden und jedes Ueberschreiten der Tarife wird untersagt.

## Die mißverständene Allianz

Von Bernard Bernier (Paris).

Die „Achse“ hält Frankreich heute für den Hauptfeind. Was immer auch an offenen oder versteckten Angriffen von Berlin und Rom gegen die Demokratie ausgeht — man braucht nicht lange zu forschen, um zu wissen, daß es sich eigentlich um eine Attacke auf Frankreich handelt. Zwar ist die Volksfront in den Hintergrund getreten, aber solange in Frankreich eine Regierung am Ruder ist, die in irgendeiner Weise an jene Tradition anknüpft, als deren Gegenspieler sich Nationalsozialismus und Faschismus ansehen, werden die totalitären Mächte in Paris das Haupt der Weltdemokratie sehen und, stets um ihre Zukunft bangend, auch den Sitz imaginärer geheimer Mächte, welche für den Sturz des internationalen Faschismus konspirieren.

Das französisch-englische Bündnis, neugestärkt durch den Besuch des britischen Königspaares in Paris, ist eine der hauptsächlichsten Kraftquellen der französischen Demokratie, und das natürliche Bemühen der Achse geht dahin, Paris von ihr abzuschneiden, um eine Trennung zwischen den beiden Westmächten zu erwirken. Wie man auch zu Chamberlain stehen mag, so wird man doch nicht leugnen, daß auch von ihm die Politik der engen Zusammenarbeit mit Frankreich weiter ausgebaut wurde, so daß sein Bemühen, mit Deutschland und Italien zu einem Uebereinkommen zu gelangen, zumindest nicht auf Kosten der französischen Republik erfolgt. Aber die Gegenseite ist in dem Maße unermüdet, als sie Chamberlain übertrumpft und die Initiative zu Sonderverhandlungen an sich reißt. Nichts ist in dieser Hinsicht bedenklicher als das Austausch einer neuen Persönlichkeit, die Hitler in den Strudel der europäischen Politik wirft: Wiedemann. Bedenklich, weil die Reichsführung damit einen Schritt zurückgeht, nur in der Absicht, bald eine neue Festung im Sturm einzunehmen. Sie stellt über die Parteibürokratie einen persönlichen Vertrauensmann der sich bei den Berliner ausländischen diplomatischen wie journalistischen Kreisen in den Jahren, da er nur einer von den drei Adjutanten Adolfs Hitlers und der einzige, der kein alter Kämpfer war, ein nicht unbeträchtliches Vertrauen erwerben konnte. Ein Teil des Informationsdienstes der ausländischen Presse war indirekt auf Wiedemann aufgebaut. Eine nüchternere Beurteilung der Lage, die guten Umgangsformen des kaiserlichen Offiziers, gesellschaftliche Beziehungen zu den Engländern in der deutschen Reichshauptstadt — dies alles hat für den neuen Sondergesandten eine günstige Atmosphäre geschaffen. Man hat jemanden gefunden, dem wenigstens manche Kreise des Auslandes nicht von vorn herein mit Mißtrauen begegnen. Das ehrt Herrn Wiedemann persönlich, aber das ist auch eine Gefahr für alle Staaten, die mit dem Dritten Reich in Berührung stehen, denn wenn man in einem gegebenen Augenblick die öffentliche Meinung der Welt in die sorglose Gewißheit einschläfern will, daß kein dramatisches Wachenende befürchtet werden muß, kein Fait accompli zu erwarten steht, dann wird dies Wiedemann zu besorgen haben. . . . Das ist die zweite Methode, die erste schlug fehl mit dem 21. Mai.

England verhandelt also mit Deutschland oder will zumindest verhandeln. Es hat mit Italien ein Abkommen abgeschlossen, dessen Inkrafttreten im freien Ermessen der britischen Regierung steht. Auch mit General Franco verhandelt der Foreign Office, vertreten durch einen gewandten Diplomaten, im eigenen Namen sowie für das gesamte Nichtinterventionskomitee. Die gefühlsmäßige Einstellung der britischen und der französischen Regierungsparteien in der Spaniensfrage ist nicht die gleiche. Der unmittelbare Einfluß des spanischen Bürgerkrieges ist auf den französischen Nachbarn stärker als auf das Inselreich England und dennoch scheint es nur eine einzige Politik zu geben. Die Regierung Daladier optierte für Chamberlains Spanienkurs und machte aus einer elastischen eine starre Nichtintervention, welche, wenn man das Treiben der andern betrachtete, auch eine einseitige war. Man vergißt, daß die britische konservative Einstellung in der Spaniensfrage nicht nur das Streben nach Zeitgewinn — die allgemeine Tendenz der britischen Politik — zur Ursache hat, sondern auch die offi-

nen Sympathien, welche die engste Umgebung des Premierministers für General Franco empfindet, wiewohl sich ein guter Teil der konservativen Unterhausmitglieder bezüglich Spaniens völlig indifferent verhalten dürfte.

Wenn man gewisse Nebenkriegsschauplätze unbeachtet läßt, wo, wie im vorderen Orient, Frankreich und Großbritannien noch immer rivalisieren, so hatte Paris bis vor kurzem nur in der tschechoslowakischen Frage eine unabhängige Rolle gespielt. Man fragt sich, ob die Mission Runcimans nicht auch hier eine Umschichtung eintreten ließ. Nicht die glühendsten französischen Verteidiger der Tschechoslowakischen Republik sind es gewesen, welche die Prager Reise des Lord mit besonderer Genugtuung aufnahmen, während man gerade in den Reihen der kompromißlosen Verfechter der Bündnisverpflichtungen und der kollektiven Sicherheit ein Hinübergleiten der Initiative von Frankreich auf England befürchtet. In diesen Kreisen hätte man übrigens auch nicht das geringste Verständnis dafür, wenn der kompetente französische Diplomat der tschechoslowakischen Regierung zu jener „äußersten Grenze der Konzessionen raten würde, von der manche Blätter unausgesetzt schreiben, ohne es fertig zu bringen, diese Begrenzung tatsächlich zu definieren. Kein vernünftiger französischer Politiker wird von England verlangen, daß der britische Standpunkt gegenüber den zentraleuropäischen Ereignissen mit seinem eigen identisch sein müßte, denn durch das zentraleuropäische Geschehen werden die beiden Länder in ganz verschiedener Weise tangiert. Gerade darum ist es umso wichtiger, daß Frankreich, dem Sturzentrum weit näher als der britische Alliierte, im Donauraum die Zügel fest in der Hand behält und seine Position ausbaut, statt sie einer Schwächung auszuweichen. Von England wird man vernünftigerweise nur eine englische Lösung erwarten dürfen, die eine Empirelösung sein muß. England ist eine nach vier außereuropäischen Erdteilen orientierte Weltmacht, Frankreich hingegen eine, die gezwungen ist, zuerst auf den europäischen Kontinent zu blicken, in dessen Rahmen darum das Pariser Urteil von größerem Gewichte sein kann als jedes andere. Umgekehrt wäre es für Frankreich nicht leicht, in einer Ägypten oder Afghanistan betreffenden Frage als Schiedsrichter aufzutreten und dort in vollem Maße den Interessen des britischen Commonwealth gerecht zu werden. Warum also sollte die französische Republik sich dort unterordnen, wo ihr natürlicher Aufgabenbereich liegt, nicht nur im Kriege, sondern auch im Frieden?

### Stadtratswahlen in Warschau

Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, sollen die Wahlen zum Stadtrat in der Landeshauptstadt bereits Anfang Oktober ausgeschrieben werden. Da die Wahlzeit laut dem neuen Wahlgesez für die Großstädte 60 bis 78 Tage umfassen muß, so würden die Wahlen Mitte Dezember erfolgen. Da ferner die Wahlen an einem Sonntag stattfinden müssen, kommt als Wahltag der 11. oder 18. Dezember in Betracht.

### Der evangelische Monarchist

Im evangelischen Organ „Zwiastun Ewangieliczn“ (Evangelischer Bote) schreibt der Redakteur Ewert u. a.: „Ich bin Monarchist. Für die Tragödie Polens betrachte ich das Fehlen einer nationalen Dynastie und einen berechtigten Thronpräsidenten. Ich glaube, daß die Monarchie die beste Staatsform sei. Ich will und kann die Hoffnung nicht aufgeben, daß mein Vaterland zu dieser Form zurückkehren wird.“

Vielleicht schaut sich dieser evangelische Politiker doch noch genauer um. Es lausen in Polen mehrere Teufel umher, die nicht abgeneigt wären, die Hoffnungen des Herrn Ewert zu erfüllen. Es würde sich vielleicht sogar erweisen, daß diese Individuen zur Krone ebenso berechtigt wären, als diese Staatsform im neuen polnischen Staat.

### Reichsverweser Horthy in Berlin

#### Großer Empfang.

Berlin, 24. August. Der ungarische Reichsverweser Horthy nebst Gemahlin und Begleitung ist auf seiner Deutschland-Reise von Helgoland kommend am Freitag vormittag in Hamburg eingetroffen. In Begleitung des Reichskanzlers Hitler wurde der Hamburger Hafen beschäftigt, worauf ein Empfang im Rathaus stattfand.

Am Mittwoch abend trafen Reichsverweser Horthy und Reichskanzler Hitler in Berlin ein, wo sie am Lehrter Bahnhof von Generalfeldmarschall Göring und den Mitgliedern der Reichsregierung empfangen wurden. Am Anschluß an die Begrüßung begab sich Horthy dann gemeinsam mit dem Reichskanzler zum Hause des Reichspräsidenten, wo eine Abendtafel des Reichskanzlers den Tag beschloß.

Für Donnerstag ist eine Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Einden vorgesehen. Um 10 Uhr vormittags findet dann die große Militärparade vor der Technischen Hochschule in Charlottenburg statt.

Am Freitag wird Horthy Potsdam besuchen, wo er am Grabe Friedrichs des Großen einen Kranz niederlegen wird.

# Ein Anti-Kriegs-Flugblatt in Berlin

## Soldaten gegen den Hitlerismus

Die englischen Zeitungen bringen eine Kurier-Meldung aus Berlin, die von einem dort durch die reguläre Briefform verbreiteten Flugblatt berichtet, das von der „Soldatenliga Freie Jugend“ unterzeichnet ist. Das Flugblatt spricht von der Unsicherheit des Lebens und der Kriegesangst, welche das deutsche Volk bedrücken. Es spricht Zweifel daran aus, daß die Soldaten nach Ablauf der Extra-Monate, zu denen sie verurteilt wurden, ihre Entlassung erhalten werden.

„Die Reservetruppen“, heißt es in dem Flugblatt, „sind zu Tausenden einberufen worden und mußten sich in den Garnisonen melden, die ihnen für den Kriegsfall vorgezeichnet waren, ohne zu wissen, wohin man sie schicken wird.“ Von der Presse- und Rundfunk-Propaganda gegen Prag erklärt das Flugblatt, daß sie dazu bestimmt sei, dem deutschen Volk und besonders den Soldaten zu zeigen, daß ein Krieg für die Befreiung der Sudetendeutschen fast unvermeidlich geworden sei, obwohl das deutsche Volk den Frieden über alles liebt. Vor Hitlers Zeit, wird weiter gesagt, lebten die Sudetendeutschen, die Tschechen und die anderen Nationalitäten recht friedlich miteinander. „Möglich ist das nicht mehr der Fall. Hitlers Freund Mussolini verbietet den Deutschen in Südtirol, deutsch zu sprechen und zwingt sie, italienische Namen anzunehmen. Aber Hitler besteht nicht darauf, daß seine Verbündeten die Rechte der deutschen Minderheiten wiederherstellen, die viel geringer sind als die Rechte der Deutschen in der Tschechoslowakei.“ Das Flugblatt schließt mit den Worten: „Wir deutschen Soldaten wünschen keinen Krieg; wir warnen die Machthaber in Deutschland, uns in einen Krieg zu begeben. Wenn sie es dennoch tun sollten, werden wir uns

an die Seite des Rechtes und der Demokratie stellen, wie unsere 25 Kameraden, die im vorigen Monat in die Tschechoslowakei desertierten.“

### Schwere Zusammenstöße auf den Berliner Bahnhöfen?

In Berlin soll es in den letzten Tagen bei dem Abtransport der Arbeiter zu den Festungsbauten im Rheingebiet zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Gestapo und den für den Abtransport bestimmten Arbeitern und ihren Angehörigen auf verschiedenen Bahnhöfen Berlins gekommen sein. Es wird darüber folgendes berichtet:

Die Gestapo mußte die Zugänge zu den Bahnhöfen absperren, weil die Frauen und Kinder der abreisenden Arbeiter die Bahnhöfe übersäeten. Das brutale Vorgehen der Gestapo, die rücksichtslos auf Frauen und Kinder einhieb, rief ungeheure Empörung hervor und führte zu immer neuen Zusammenstößen. Am Schlesischen Bahnhof hatten die Frauen und Kinder die Polizeisperre gesprengt und waren bis zu den Zügen vorgeedrungen. Als die Polizei auf sie einschlug, sprangen die Arbeiter aus den Zügen heraus und es kam zu einem schweren Handgemenge mit der Polizei. Ein großer Teil der Arbeiter rückte überhaupt ab. Am Lehrter Bahnhof zogen die Arbeiter die Notbremsen in den Zügen und verzögerten so die Abfahrt. Am Potsdamer Bahnhof stiegen die Frauen und Kinder in die Züge ein und erklärten, daß sie mit den Männern mitfahren wollten. Die Frauen wurden von der Gestapo mit Gewalt aus den Zügen entführt. Zahlreiche Frauen demonstrierten auf der Leipziger Straße, wobei in einigen Läden die Fensterscheiben eingeschlagen wurden.

# Entscheidungsschlacht am Jangtse

## Die japanische Offensive gegen Hankau

Schanghai, 24. August. Die seit Wochen andauernde heftige japanisch-chinesische Schlacht zu beiden Ufern des Jangtse nimmt immer heftigere Formen an. Der furchtbare Zweikampf geht demütlich um den Besitz der alten Hauptstadt Hankau, weil sich beide Teile offenbar darüber einig sind, daß der Besitz dieser Stadt für den ganzen Feldzug entscheidend sein kann.

Mit Unterstützung von schwerer Artillerie und Bombenflugzeugen verstärken die Japaner ihren Angriff auf Hankau in westlicher Richtung und auf Nanchang. Es gelang ihnen bereits, bis Tschang vorzustoßen und eine Reihe von Dörfern einzunehmen. Der Vorstoß auf Nanchang wird von zwei Seiten geführt, und zwar zugleich von Osten und Westen. Unterstützt durch weitere Verstärkungen gestalten sich die weiteren Kämpfe für die Japaner erfolgreich. An der Nordfront errangen die Japaner einen bedeutenden Erfolg, indem sie nach erbittertem Kampfe die Stadt Putschao am Gelben Fluß eroberten; der Besitz dieses wichtigen Punktes bietet ihnen neue Möglichkeiten, ins Innere der Provinz Schensi vorzustoßen.

Am Mittwoch gelang es den japanischen Truppen die Stadt Dschutjeng in dem südlichen Teil der Provinz Schensi, 60 Kilometer von Putschao entfernt, zu besetzen. Im Besitz der Japaner befindet sich auch die südliche Endstation Yangku der Eisenbahnlinie Tatum-Putschao.

### Offensive der Aufständischen in der Provinz Toledo

Madrid, 24. August. Die aufständischen Truppen führen in der Provinz Toledo, 30 Kilometer südöstlich von Puerto del Arzobispo, eine Offensive durch eine Umgebungsbeziehung. Sie erreichten Puerto de San Vicente auf der Grenze der Provinzen Toledo und Cáceres.

In der Provinz Badoloz, wo die Regierungstruppen sich vor einigen Tagen auf dem Abschnitt Pueblo de Accocer um 15 Kilometer zurückziehen mußten, haben die Regierungstruppen wieder das rechte Ufer des Flusses Jular besetzt.

### Britische Kommission erlebt Bombardements

Barcelona. (Ag. Esg.) Sonnabend gegen Mittag bombardierten fünf dreimotorige Savoianaschonen Alicante, wo sich gerade die britische Offizierskommission hingelassen war, um festzustellen, ob der vorhergegangene Flugüberfall militärischen Zielen zugeordnet sein konnte. Vorher hatten diese italienischen Flugzeuge den Hafen Vendorn 30 Kilometer nördlich von Ali-

cante, und dort besonders das Hospital, zum Ziel ihrer Bombenabwürfe genommen.

Ein gegen Barcelona verführter Angriff von drei Dreimotorenbomben am Sonntagmorgen wurde durch das Flakfeuer vereitelt, worauf sie 40 Spreng- und 20 Brandbomben auf Tarragona abwarfen. Schließlich bombardierten sie Reus mit noch unbekanntem Erfolg.

Barcelona, 24. August. Am Mittwoch morgen haben Franco-Flugzeuge, deutsche Junkers-Maschinen, erneut Rosano überflogen und etwa 30 Bomben abgeworfen. Die Mehrzahl der Bomben fiel in das Tal und nur eine Person wurde verletzt.

Am Dienstag hatten Franco-Bomber die militärischen Anlagen in Blanes, Magral und Oliva mit Bomben belegt.

### Ein Franzose an der Grenze von Franco-Soldaten erschossen.

Hendaye, 24. August. Drei Franzosen, die in der Nähe von Hendaye im Meer badeten und sich dem spanischen Strande genähert hatten, wurden von Franco-Grenzsoldaten beschossen. Ein Franzose wurde getötet. Die Grenzsoldaten erklären, sie hätten die Franzosen als Deserteure aus Spanien gehalten.

### Sozialistische Warnung an die Regierung Daladier

Die vom Chef der französischen radikalsozialen Regierung Daladier durch seine Auslassungen über die 40-stündige Arbeitswoche angekündigte Schwächung im sozialpolitischen Kurs wird im sozialistischen „Populaire“ wie folgt behandelt:

„Durch den Zwang der Dinge wird diese neue soziale Orientierung auch zu einer neuen politischen Orientierung führen müssen, und sie hat schon dazu geführt. Von nun an wird die Genugtuung der Presse, hauptsächlich der Reaktion sein, Daladier von einem Teil seiner Mehrheit zu isolieren, wie sie ihn bereits von zwei Ministern isoliert hat. Auf diesen Weg hat sich Daladier engagiert, und er wird von den Worten zu den Taten übergehen müssen. Um die neue Dauer der Arbeit in gewissen Industrien zu regeln, wird ein Gesetz notwendig sein. Um die Ueberstunden zu regeln, welche in den Kollektivverträgen vorgesehen sind, wird auch ein neues Gesetz notwendig sein. Auf welche Mehrheit wird sich Daladier stützen, um diese Gesetze zur Abstimmung zu bringen? Man darf sich nicht verhehlen: Ein Schlag wurde ausgeführt, der uns weit von der Linie hinwegführt. Wir versuchen nicht, gegen Daladier die Schwierigkeiten auszunutzen, die er sich selbst schafft. Die Stunde ist dazu zu schwierig, aber es ist notwendig, daß er gewarnt wird. Möge er für einen Rückschritt in der sozialen Gesetzgebung, für seine Aenderung in der Haltung gegenüber der Arbeiterklasse nicht mit der sozialistischen Partei rechnen.“

# Folgenschwerer Flugzeugabsturz in Japan

## 24 Tote und 141 Verletzte

Tokio, 24. August. Zwei Flugzeuge, die in geringer Höhe die Ortschaft Omori bei Tokio überflogen, fielen auf das Dach eines Fabrikgebäudes. Es erfolgte eine Explosion der Benzinbehälter, wodurch das Gebäude in Brand geraten ist. Das Fabrikgebäude ist völlig niedergebrannt. Das Unglück forderte 24 Tote und 41 Verletzte.

### Ein berühmter Flieger abgestürzt

In Aurora (Staat Newyork) ist gestern der berühmte amerikanische Flieger Frank Hawks bei einer Flugkatastrophe ums Leben gekommen. Hawks wollte einen Typ eines Kleinflugzeuges ausprobieren. Kurz nach dem Start schlug das Flugzeug mit dem Propeller an einen Telegraphenmast, stürzte ab und verbrannte. Hawks erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf verstarb. Ein zweiter ihn begleitender Flieger ist ebenfalls schwer verletzt worden und ringt mit dem Tode.

### Zwei Mörder aus dem Gefängnis ausgebrochen

Aus Bukarest wird berichtet: In der Nacht zum Mittwoch sind zwei zu lebenslänglichen Gefängnisstrafen verurteilte Mörder aus dem Zentralgefängnis Jilawa in Bukarest ausgebrochen. Beide Mörder, Komulus Kula und Bela Tates, stammen aus Siebenbürgen. Sie haben vor einigen Wochen bei einem Raubüberfall ihren Arbeitskollegen Goldschläger ermordet.

### Rauschgifthändler verhaftet

Wie aus Buenos Aires berichtet wird, wurde dort durch die Polizeibehörde eine internationale Bande, die sich mit dem Handel von Rauschgiften befaßt, ausgehoben. Hauptgegenstand des Handels war Kokain, das aus Ungarn und Brasilien bezogen wurde.

### Die ausfälligen Banditen von Ojala

Die Polizei hat eine Bande ausgehoben, die seit längerer Zeit der Schrecken der Umgebung von Ojala war. Es war freilich auch die furchtbarste Räuber- und Erpresserbande, die man sich denken kann, denn sie bestand aus 51 Mitgliedern, die sämtlich leprant waren. Einer der Banditen brauchte bloß in der Nähe eines Bauernhofes auszutauchen, damit ihm dessen Bewohner ohne Widerspruch Geld, Kleider und Lebensmittel entgegenbrachten. Denn sie hatten vor nichts mehr Angst, daß der Ausfällige das Haus betreten und sie anfallen könnte. Unter den größten Vorsichtsmaßnahmen wurde eine Mazzia auf die Bande veranstaltet, deren Hauptquartier bekannt war, in den sich aber niemand wagte. Die Polizisten waren wie Sanitäter ausgerüstet, in Mänteln und mit Kautschuk-Handschuhen. Im Gefängnis von Ojala ist ein besonderer Flügel geräumt

### Vom synthetischen Helium

oder: das Dritte Reich kann alles?

Durch die Zeitungen geht die Meldung, daß der erste deutsche Zeppelin L. Z. 130 eben fertiggestellt wird, und daß man ihn — entgegen der feinerzeitigen Aussage Dr. Goebbers — in Gebrauch nehmen will, obwohl die Vereinigten Staaten die Lieferung des zur Füllung notwendigen Heliums verweigern. Man werde zunächst für „Probeflüge“ die Füllung mit Wasserstoff vornehmen; man sich bemühen, doch noch Helium aus Amerika zu bekommen; wenn dies nicht gelänge, würde man Wege suchen, um ein dem Helium gleichwertiges Gas synthetisch herzustellen.

Den Mannschaften, welche zu Übungsflügen mit dem wasserstoffgefüllten Luftschiff kommandiert werden, muß man viel Glück wünschen. Das brauchen sie, damit nicht wieder wie schon so oft der Wasserstoff durch Knallgasbildung und -entzündung abbrennt und der Koloss samt der Besatzung vernichtet wird.

Noch weit mehr Glück aber brauchen die Experimentatoren, denen aufgetragen wird, „ein dem Helium gleichwertiges Gas“ „synthetisch“ zu erzeugen. Den Chemikern, die außerhalb des Machtbereichs Deutschlands leben, kann der Gedanke nur ein Lächeln abnötigen. Ihn durchzuführen, gibt es in der Tat nur ein Mittel: den Befehl des Führers“. Die gleichgeschalteten Chemiker werden wahrscheinlich nicht daran zweifeln, daß sich dann die Naturkräfte ebenfalls gleichschalten und ihrer völkischen Pflicht eingedenk das gewünschte Gas beschlagsmäßig liefern würden.

Wissenschaftlich denkende Chemiker werden die Wahrscheinlichkeit, daß Amerika das Gas liefert, unermesslich höher einschätzen als die der Synthese. Kosfe-

worden, zu dem nur Ärzte und besonderes Pflegepersonal Zutritt haben. Man hat 43 Mitglieder der Bande ergriffen, während acht noch flüchtig sind. Man weiß noch nicht genau, wie man den Prozeß durchführen soll; wahrscheinlich wird ein Leprosorium als Gerichtssaal dienen.

### Indianer überfallen eine Forscherexpedition

Porto Alegre, 24. August. Aus Sao Paulo wird berichtet, daß die Kommission, die den Namen „Bandeira Piratininga“ trägt und sich mit der Erforschung des Urwaldes und der unzugänglichen Oshungein des Amazonas-Flusses befaßt, bei Ueberquerung des Flusses Rio das Mortes plötzlich von „Chabantos“-Indianern überfallen wurde. Die Expedition mußte in ihr Lager zurückkehren. Mehrere Personen wurden bei dem Ueberfall ernsthaft verletzt, darunter ein Pole aus Parana.

### Wer ist der älteste Mann der Welt?

Die Frage, wer der älteste Mann der Welt sei und welches Alter er überhaupt habe, wird im Augenblick in London in Form einer heftigen Pressefehde ausgetragen, und zwar bemerkenswerterweise nirgendwo anders als in den Spalten der bekanntlich ernstesten Zeitung der Welt, der „Times“. Dort hatte nämlich vor einigen Wochen in einer Zuschrift an die Redaktion Sir John Harris mitgeteilt, daß es ihm gelungen sei, den ältesten Menschen der Welt, einen Neger aus Betschuana-Land, namens Ramonlwana Senau, festzustellen. Eine sehr komplizierte Rechnung, die sich auf die Vater-Sohn-Folge in den Generationen bei diesem Stamm stützte, ließ Sir John zu der Feststellung kommen, daß Senau genau 149 Jahre alt sei. Jetzt hat sich der Vorsitzende des „Klubs der Hundertjährigen“, Dr. Ernest, zu Worte gemeldet und bestreitet diese Behauptung sowohl in dem speziellen Fall wie grundsätzlich. Dr. Ernest vertritt die Meinung, daß es überhaupt noch keinen Menschen gegeben habe, der älter als 113 Jahre geworden sei, und diesen Rekord habe ein Kanadier französischer Abstammung, Pierre Foubert, Anfang des vorigen Jahrhunderts erreicht. Er wettet um 250 Pfund, daß Senau jünger als 120 Jahre sei, und für das Geld soll der Neger nach London gebracht und von ärztlichen Kapazitäten untersucht werden.

### Die dicke Frau der Welt

Ihren 45. Geburtstag beging dieser Tage in dem Revolver Vorort Nömmen Warwine Pedritz, die wohl den Ruhm für sich in Anspruch nehmen kann, die dicke Frau der Welt zu sein. Sie wiegt nicht weniger als 329,5 Kilo, ihre Taille mißt über 2 1/2 Meter und ihre Oberarme haben einen Umfang von nicht weniger als einem Meter. Die dicke Frau der Welt erklärte an ihrem Geburtstag einem Pressevertreter, sie fühle sich trotz ihres

veil wird nicht immer Präsident sein und Jdes nicht immer Innenminister; und es ist viel leichter möglich, daß Deutschland einen Weg zu den maßgebenden Stellen dort findet als einen solchen zur Synthese eines Gases, das so leicht wie Helium und nicht brennbar ist.

Das Metall Nickel — ein chemischer Grundstoff wie das Helium — fehlt Deutschland fast ganz und sein Ausbleiben aus Uebersee würde die Aufrüstung Deutschlands automatisch stoppen. Die Deutschen kaufen das Nickel in Kanada! Sogar das in vielen Ländern vorkommende Eisen erhält es aus — Frankreich! Wer wissen will, warum der drohende Gegner beliefert wird, vergleiche die Stärke der friedenswilligen Regierungen mit der Macht der Schwerindustrie. Längst wäre die Ubrüstung im Gange, wenn man den Appell des Chemikers Sir Thomas Holland (September 1936) befolgt hätte: die für die Stahlhärtung unentbehrlichen Metalle Mangan, Nickel, Chrom, Molybdän und Wolfram, ohne welche jede kriegsfährende Nation hoffnungslos verloren wäre, unter internationale Kontrolle zu stellen. Warum ist es nicht geschehen? Wollt ihr es wissen, so vergleicht die Stärke des Völkerbundes mit der Macht des Rüstungskapitals!

Im Falle des Heliums aber handelt es sich bloß um eine Prestigefrage. Wirtschaftlich fällt das Gas nicht ins Gewicht. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat, trotz reichlich vorhandenen Heliums beschlossen, Luftschiffe nicht mehr für militärische Zwecke zu verwenden. Sie bilden offenbar den Jagdstiegern zu dankbare Ziele. Schreiber dieses ist überzeugt, daß es Deutschland nur aus politischen Gründen das Helium verweigert: um der Welt zu zeigen, daß die Macht der Diktaturen an dem Willen energischer geführter Demokratien eine Grenze findet. Ob sie auch an den Naturkräften scheitern wird, das können wir, wie gesagt, mit noch größerer Berufsgung abwarten.

Leibesumfangs ganz wohl. Ja sie will es in dieser Beziehung noch weiter bringen, nämlich auf ein Gewicht von nicht weniger als 450 Kilo. Die Voraussetzungen hierfür scheinen auch insofern gegeben zu sein, als sie im Verlauf der letzten zwei Wochen eine Gewichtszunahme von 1 1/2 Kilo zu verzeichnen hatte. Einen großen Wunsch hat das Geburtstagskind verraten: es möchte für sein Leben gern einmal tüchtig tanzen! Es fehlt aber bisher ein entsprechend starker Mann!

### Entdeckung eines Hermes-Stopfes

Bei Ausgrabungen am berühmten „Ritterweg“ von Rhodos sind Arbeiter auf eine Kolossalstatue gestoßen, von vorläufig der nahezu unbeschädigt gebliebene Kopf geborgen werden konnte. Aus dem Stil, insbesondere der Haartracht, kann geschlossen werden, daß es frey am eine Arbeit eines Schülers des Phippos aus dem dritten Jahrhundert handelt. Der Kopf gilt als das bisher schönste Beispiel der Bildhauerkunst dieses Zeitalters. Es wird vermutet, daß sich an seiner Fundstelle auch die Reste eines alten Helios-Tempels befinden, auf dessen Trümmern später von den Rittern die Kirche des Heiligen Johann errichtet wurde.

### Verkehrshörner mit Lautsprechern

In dem ungeheuren Londoner Verkehr sind die Trillerpfeifen der Verkehrshörner mit schwer, die mündlichen Befehle aber, die sie geben, überhaupt nicht zu hören, selbst wenn sie aus voller Kehle schreien. Man ist jetzt dazu übergegangen, die Schutzleute an den wichtigsten Verkehrskreuzungen mit einem neuen Apparat auszurüsten, der aus einem richtiggehenden Lautsprecher besteht. An das Megaphon ist nämlich ein Mikrophon montiert, das durch eine kleine Batterie gespeist wird, und in das der Bobby ohne jeden Stimmwiderstand hinein spricht. Der Schall ist so mächtig, daß er jeden Lärm überdönt.

### Sport

#### Vom leichtathletischen Fünfkampf der Frauen um die Meisterschaft von Polen.

Am Sonntag werden bekanntlich in Lodz auf dem Wima-Platz die Fünfkampfmeisterschaft von Polen für Frauen und die Meisterschaften im Stafettenlaufen ausgetragen werden. Nach der Defilade aller Sportlerinnen erfolgt die offizielle Eröffnung der Kämpfe mit der Stafette 200x100x80x60 Meter. Dann folgen die Wettbewerbe des Fünfkampfes, und zwar 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung und Speerwerfen. Zum Abschluß folgt der Stafettenlauf über 100x100x200x800 Meter. Für den Fünfkampf und die Stafettenläufe laufen weiterhin Anmeldungen ein, wobei gestern auch die Anmeldung der Frauenmannschaft des „Stadion“ aus Chorzow erfolgte.

#### Die Elf der Warta gegen LKS.

Die Posenener Warta hat zum Ligaspiel LKS — Warta am Sonntag in Lodz nachstehende Mannschaft avisiert: Janlowiak, Tworz, Dzierzynski, Sobkowiak, Daniellak, Lis, Schwarz, Kazimierzak, Szerka, Gendern und Schreier. Die LKS-Mannschaft, die einem sorgfältigen Training unterliegt, wird erst heute aufgestellt werden.

#### Vom Ringertreffen Lodz — Rom.

Der Lodzer Athletenverband hat bereits die einleitenden Arbeiten zum Städtekampf Lodz — Rom getroffen, der am 4. Oktober in Lodz steigen wird. Die Sporthalle im Poniatowski-Parl wird entsprechend hergerichtet werden, wobei für die Kämpfe ein erhöhtes Podium aufgestellt werden wird. Auch wird das Podium eine elektrische Signalleitung erhalten, um den Schiedsrichtern ihre Arbeit zu erleichtern.

#### Dritte Meisterschaftsserie im Bahnfahren.

Die Radmeisterschaft von Polen für die Sprinter wird in diesem Jahre bekanntlich in drei Serien ausgetragen. Die erste und zweite Serie kam in Krakau und Kalisz zum Austrag. Die dritte Serie wird in Lodz am 4. September zum Austrag kommen. In den bisherigen Kämpfen kam es zu einem Zweikampf zwischen Kupezak und Jendrzejewski, wobei beide Male Kupezak Sieger blieb. In Lodz dürfte es erneut zu einem Zweikampf zwischen diesen beiden Spitzenfahrern von Polen kommen.

Die angekündigten großen internationalen Radrennen werden endgültig in den Tagen vom 18., 22. und 25. September auf der Helenenhöfer Radrennbahn veranstaltet werden.

#### Endspiele um die Meisterschaft der B- und C-Klasse.

Am Sonntag kommen auf dem Wima-Platz die Endspiele um die Meisterschaft der B- und C-Klasse zum Austrag. Um 9 Uhr vormittags werden sich um die Fußballmeisterschaft der C-Klasse Sokol (Lodz) und Jednoczyna II und um 11 Uhr um die Meisterschaft der B-Klasse Jednoczyna und Wima II treffen.

# Auf Umwegen zum Glück

Roman von D. Schneider  
(39. Fortsetzung)

Dann fragte er in sachlicher Weise: „Wollen Sie entweichen schon auf dem Balkon Platz nehmen? Es ist doch viel schöner hier draußen als drinnen im Zimmer.“

Sie zauderte ein wenig; um ihn jedoch nicht noch mehr zu kränken, denn er hatte sich heute nachmittags wirklich viel Mühe mit ihr gegeben, und sie lohnte es ihm so schlecht — nicht sie eilig. „Doch — gern sogar nehme ich Ihr freundliches Anerbieten an. Aber — ich kann nicht durch die Tür hinaus, hier drinnen fehlt der Schlüssel.“

„Dafür steht er außen.“ Er ging hin, öffnete die Tür und blieb abwartend stehen. Aber Thora tat keinen Schritt. Ein ganz sonderbares Empfinden beschlich sie plötzlich, und noch Jahre danach entsann sie sich deutlich dieses Gefühls.

„Warum kommen Sie denn nicht?“ Er war verwundert, konnte sich ihr seltsames Verhalten nicht erklären. Nun endlich ging sie zu ihm hinaus, und als sie an der Tür vorbeikam, streifte sie mit sonderbarem Blick den Schlüssel.

Da hatte sie sich nun wer weiß wie sicher gefühlt — und hier hätte ein Mann, ein Fremder, wie sie ihn genannt, ohne weiteres in ihr Zimmer eindringen können!

Sie sah zu ihm auf, als sähe sie ihn zum erstenmal, und etwas von dem, was sie dachte, mußte wohl in dem wunderlichen Ausdruck ihres Gesichtes und in dem Blick ihrer Augen zu lesen sein. Bert begriff urplötzlich, was sie so verstört hatte sein lassen.

Sein volles, gesundes Gesicht rötete sich. „Ich hoffe, daß Ihnen nicht noch nachträglich Bedenken kommen, Frau Thora, als seien Sie dieses Schlüssels wegen schutzlos gewesen. Im Gegenteil —“ er verstummte, und Thora streckte ihm tief aufatmend die Hand hin.

„Nein, nicht so! Ich wollte Sie nicht kränken, Herr Doktor. Und —“ sie schien noch ein paar Sekunden zu zaudern, dann jedoch fuhr sie tapfer fort: „Ich habe Sie vorhin einen „Fremden“ genannt, Herr Doktor, ich möchte das Wort gern zurücknehmen.“

Seine Züge hellten sich nicht auf. „Weil mein Verhalten ein selbstverständliches war?“

Sie schüttelte den Kopf. Ein rührendes, fast hilfloses Lächeln war auf einmal um ihren Mund, sie preßte die Handflächen aneinander und sah nicht auf, als sie antwortete: „Nicht darum! Ich kann Ihnen das nicht erklären, aber wenn Sie mein Vertrauen nun nicht mehr wollen —“

Milde klangen ihre letzten Worte, und sie genügte, um in ihm sofort alles zu wecken, was er für diese mädchenhafte Frau empfand.

„Sie müssen doch fühlen, daß ich sehr gern Ihnen so etwas wie ein guter Kamerad sein möchte“, war seine einfache Antwort.

Sie saßen sich gegenüber an dem runden Korbtisch. Thora hatte die leicht verschlungenen Hände auf der Platte liegen, am rechten Ringfinger glänzte der Goldreif, der sie an ihren Gatten band, und Bert dachte: Was muß das für ein ausgewachsener Narr sein, der diese Frau allein läßt!

Er sah wieder den Briefumschlag vor sich, und jäh, als habe es ihm jemand ins Ohr gesagt, mußte er, wenn diese Schrift gehörte. Er atmete so laut, daß Thora ihn erstaunt ansah. Sie bemerkte seine Erregung, aber ehe sie noch etwas sagen konnte, fragte er seltsam rasch den Dones: „Sie sind die Gattin Harry Gebhardts?“

Thora wurde kreideweiß. Und in ihrer Verstörung verriet sie sich. Sie fragte hilflos zurück: „Woher wissen Sie das?“

Er stützte das Kinn in die Hand, sein Gesicht verfinsterte sich. „Ich habe die Schrift auf dem an Sie gerichteten Brief als die seine erkannt — und Ihre Antwort ist die Bestätigung.“

„Aber, es soll es ja niemand wissen! — Und ich habe ich mich selber verraten, er wird denken, ich hätte es mit Absicht getan —“ sie senkte den Kopf, große Tränen liefen über ihr Gesicht.

„Weinen Sie nicht, das kann ich schon gar nicht sehen.“ Es klang rauher, als er selber es wollte, und Thora schwieg verstört. Als sie sich völlig beruhigt hatte, fragte er: „Wissen Sie denn auch, warum Herr Mann seine Ehe mit Ihnen geheimhalten möchte?“

„Wegen — wegen seiner Großtante.“ Thora schämte sich entsetzlich für ihren Mann, und in dem Bestreben, ihn zu entlasten, fuhr sie rasch fort: „Es geschah ja mit meinem Einverständnis, ich begreife vollkommen, daß er für diese Eröffnung einen geeigneten Zeitpunkt bei dieser tyrannisch veranlagten Frau herauszufinden muß.“

Bert ärgerte sich, daß sie diesen Schwächling, wie er Harry Gebhardt bei sich nannte, auch noch verteidigte. „So, Sie begreifen das! Und warum bringt dann ein Brief von ihm es fertig, Sie in solchen Kummer zu versetzen? Wenn Sie mit seinen Maßnahmen und Anordnungen einverstanden sind?“

Sie wurde rot. „Ich hatte gehofft, er würde für ein paar Tage hierherkommen. Ich bin überhaupt nicht hergefahren, weil ich glaubte, er befände sich bei der Gebhardt'schen Belegschaft. Ich — ich hatte von dieser Sache in der Zeitung gelesen.“

(Fortsetzung folgt.)



## Warnung!

Der bereits seit 5 Jahren wegen seiner Güte bekannte BIER-EXTRAKT „AROMAT“

## wird nachgemacht

durch Verwendung einer ähnlichen Verpackung und des Namens

Beim Kauf des wirklichen Bier-Extrakts „AROMAT“ achtet auf das Fabrik-Zeichen:

## Kopf einer Negerin

Ein Anrecht auf das Glück hat der Besitzer eines Loses aus der **Kollektur Nr. 100**

Lodz, Andrzejka 2 „PROMIEN“

Darum komm, wähl die Dein Los, und Du wirst im Kampf ums Dasein liegen

Dr. med. **H. Rózaner**  
Spezialarzt für Haut-, venerische und Gynäkologische Krankheiten  
Narutowicza 9 Tel. 128-98  
Empf. 10-12 und 5-7 Uhr

### Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigen Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 3 Monats an ohne Vorauszahlung, wie bei Darlehens. Matrassen haben können (Für alte Rundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Abzahlung) Auch Solas, Schlafbänke, Tapczans und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung

Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:  
Tapezierer **P. Weiß**  
Sienkiewicza 18  
Front, im Baden

Freude fürs ganze Leben hat ein jeder, wenn er seine **Möbel** vom Tischler und Tapezierer **Roman Lipiński** (Edele Mila) kauft. Stets große Auswahl in Möbeln von den einfachsten bis zu den elegantesten auf Lager Günstige Bedingungen

**Dr. med. J. Frenke**  
Chirurg, Gynäkologe und Geburtshelfer  
Physikalisch-therapeutisches Kabinett  
**Al. Kościuszki 22** Tel. 248-4  
Empfängt von 8 bis 6 Uhr

**Dr. med. WOLKOWYSK**  
wohnt **Cegielniana 11** Tel. 298-02  
Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

**Dr. J. NADEL**  
Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe  
**Andrzejka 4** Tel. 288-92  
Empfängt von 3-5 und von 6-7.30 Uhr abends

## „CORSO“

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr

Preise ab 50 Groschen  
Der Saal ist gelüftet

Zum erstenmal in Lodz!  
**Ein prachtvoller Junge**

In den Hauptrollen

**Katharine Hepburn · Gary Grant**

Nächstes Programm: „Leute aus der Wintelgasse“

Zum erstenmal in Lodz!  
**Am Rande des Lebens**

In den Hauptrollen

**Chester Morris · Whitney Bourne**

## Brunnenbau-

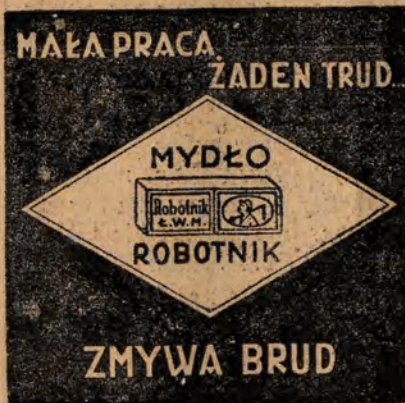
### Unternehmen KARL ALBRECHT

Lodz, Zeglarska 5 (an der Zgierzka 144) Tel. 238-46

übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:

Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sowie Kupfer- und Schmiedearbeiten

Solid — Schnell — Billig



Achtung Hausfrauen Das Büchlein **Das Einmachen der Früchte** mit 16 Abbildungen Preis 90 Groschen ist erhältlich in der „Vollspresse“ Petrikauer 100 und kann auch beim Zeitungsausträger bestellt werden

### Theater- u. Kinoprogramm

Sommer-Theater, Staszik-Park. Heute 9 Uhr  
Das goldene Zeitalter der Ritter  
Kammertheater: Heute 9.30 Uhr abend  
Man kann aber läßt nicht leben  
Casino: Die Schönheit des Verrats  
Corso: I. Ein prachtvoller Junge II. Am Rande des Lebens  
Europa: Die erste Liebe  
Grand Kino: Rhapsodie  
Metro: 24 Stunden Liebe  
Miraz: Der letzte Alarm  
Palace: Komm zurück, meine Kleine!  
Przedwiośnie: Heidekraut  
Rakota: Heidekraut  
Rialto: Zigeunerprinzessin  
Urania: I. Das Recht der Jugend II. Eine Nacht in der Oper

Die „Volkzeitung“ erscheint täglich  
Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 3.—, wöchentlich 75 Groschen  
Ausland: monatlich Plots 6.—, jährlich Plots 72.—  
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die nebengespartene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespartene Millimeterzeile 30 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt  
Kündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlags-Gesellschaft „Vollspresse“ m. b. H.  
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel  
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. Emil Zerbe  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Zerbe  
Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 100

## Lodzzer Tageschronik

### Fuhrleute

#### bestahlen die Widzower Manufaktur

In der Widzower Manufaktur kam man systematischen Diebstählen auf die Spur. Die Diebe sind Fuhrleute, die an die „Widzower“ Wolladungen lieferten. Mit Hilfe eigens dazu hergestellten Haken machten sie die gut verpackten Baumwollballen um gewisse Mengen Baumwolle leichter. Der Trick kam durch einen Zufall ans Licht. Im Ergebnis der polizeilichen Recherchen wurden verhaftet: Pankus Fiszkoj, Kilińskistraße 63, Jan Gil, Limanowkistraße 38, Jan Marciniak, Brukowa 19, Dawid Binstok, Zgierska 21, und Dawid Stein, 1. Mai-Allee 70.

### Sie stahlen Taxizähler

Von der Autohaltestelle in der Narutowiczstraße wurden vor einiger Zeit vier Zähler im Werte von 1200 Zloty gestohlen. Einige Zeit darauf wurde man in Warschau auf dem Droschkenkutscher Josef Gadałski aufmerksam, der einen der gestohlenen Zähler für seine Droschke registrieren wollte. Er sagte aus, den Zähler von Waclaw Abrakiewicz, einem Lodzzer Chauffeur, gekauft zu haben. Die Untersuchung ergab, daß Gadałski 125 Zloty für einen Zähler bezahlt hatte. Als Diebe wurden festgestellt: der 41-jährige Jan Janicki, von Beruf Autofahrer, 3mal vorbestraft, der 25-jährige Zbigniew Luba, 5mal vorbestraft.

Janicki und Luba erhielten gestern je ein Jahr Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe, Abrakiewicz erhielt 7 Monate Gefängnis. Gadałski wurde freigesprochen.

### Ein „Reporter“.

Säjar Silberstein gefiel sich in der Rolle eines Gerichtsreporters. Mit einer Legitimation, höchstwahrscheinlich Eigenfabrikat, ausgerüstet, haufte er in den Lodzzer Gerichtssälen, von verschiedenen Personen Geldbeträge für das Verschweigen kompromittierender Gerichtsverhandlungen oder Klagen erpressend. Silberstein wurde auf frischer Tat erwischt. Der Eintritt in das Gericht wurde ihm ein für allemal verboten. Unabhängig davon wurde eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet.

### Verschiedene Unglücksfälle

In der Brauerei von Keilich in der Orlastraße 25 trug der 37-jährige Arbeiter Stanislaw Karczewski, wohnhaft Blockastraße 10, einen Knochenbruch davon. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft des Roten Kreuzes in das Krankenhaus der Sozialversicherungsanstalt übergeführt.

In der Pilzudkistraße fiel der Fuhrmann Josef Kaufman, 43 Jahre alt, Bydowska 6 wohnhaft, vom Wagen und brach den rechten Schulterknochen. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Der Heizer der Firma Gebrüder Goralski, Pomorskastraße 38, der 33-jährige Leon Kalinowski, Glowna 7 wohnhaft, stieg die Leiter hoch, um am Ventil den Dampfdruck zu regeln. In diesem Augenblick schleuderte ihn herauswallender Dampf mit samt der Leiter zu Boden. Der Mann trug einen Bruch des Rückgrates und der Schädelbedeckung davon. Er wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus übergeführt.

## Von der Lodzzer Arbeitsfront

### Der Konflikt bei der Zufuhrbahn

Gestern fand unter Vorsitz des Arbeitsinspektors Hoffmann eine Konferenz in Sachen des Konflikts bei der Zufuhrbahn statt. Obwohl starke Aussichten dafür vorhanden sind, daß der Konflikt auf gutlichem Wege beigelegt werden wird, mußte die Konferenz auf heute vertagt werden. Die Arbeiter warten mit dem Streikbeginn bis zum Abschluß der Verhandlungen.

Heute finden zwei Versammlungen der Straßenbahner, eine am Vormittag, die andere am Nachmittag, statt, auf denen Lohn- und Arbeitsfragen besprochen werden sollen.

Der Streik bei Citingon dauert an. Es streiken insgesamt 1700 Arbeiter.

Auch der Streik in der Sweaterindustrie dauert weiter. Es streiken 4000 Arbeiter. Für den 26. August wurde im Arbeitsinspektorat eine Konferenz anberaumt.

Der Sammelvertrag für die Trikotageindustrie wurde noch nicht unterzeichnet. Für den 26. d. M. wurde eine neue Konferenz angesetzt. Falls diese Konferenz auch ergebnislos verlaufen sollte, sind die Verbände entschlossen, den Streik auszurufen.

Die Verwaltung der Firma Gaebler hat bisher den

neugewählten Delegierten nicht anerkannt. Infolgedessen hat sich der Konflikt verschärft. Die Arbeiter drohen mit Streik.

Die Konferenz in Sachen eines Sammelabkommens für Angestellte der Expeditionsfirmen findet am 30. August im Arbeitsinspektorat statt.

### Kurzer Streik der Wirtschaftsarbeiter in der Widzower Manufaktur.

In der Widzower Manufaktur sind etwa 200 Arbeiter beschäftigt, die Bauarbeiten auszuführen haben, wofür sie einen Wochenlohn beziehen. Dieser Lohn ist ihnen nun am letzten Sonnabend nicht ausgezahlt worden, weshalb sie vorgestern in den Ausstand traten und den Arbeitsinspektor davon in Kenntnis setzten. Inspektor Fejerman intervenierte daraufhin bei der Firma, worauf die Firma den Arbeitern ihren rückständigen Lohn auszahlte und die Arbeiter ihre Tätigkeit wieder aufnahmen. (p)

### Beigelegter Konflikt.

Der Konflikt in der Fabrik der Gebr. Czernochowski, Matejskistraße, der infolge Nichthaltens des Sammelvertrages ausgebrochen war, wurde durch Vermittlung des Arbeitsinspektors beigelegt.

## Die Schule beginnt

### Die städtischen Volksschulen in Lodz

Der Schulbeginn ist nun endgültig auf den 3. September festgesetzt worden. Das Programm des ersten Schultages erschöpft der übliche Gottesdienst in den Kirchen aller Bekenntnisse. Der Unterricht beginnt erst am Montag, dem 5. September.

Gestern fand im Lodzzer Schulinspektorat unter Beteiligung der Delegierten der städtischen Bildungsabteilung eine Konferenz der Inspektoren statt, auf der der Arbeitsplan für das Schuljahr 1938—39 besprochen wurde. Laut amtlicher Berechnung werden die Lodzzer Volksschulen im neuen Schuljahr von 81 000 Kindern besucht werden. Das bedeutet 1395 Klassen und 1260 Lehrer. Wie wir schon berichtet haben, erhielt Lodz in diesem Jahre 6 neue Lehreretzats zugeteilt, so daß, wenn nicht alles trügt, alle von der Schulpflicht erfassten Kinder ihren Platz finden werden. Am 1. September beginnen die zusätzlichen Einschreibungen für die ABC-Schützen, Jahrgang 1931.

Die Konferenz der Schulleiter wurde auf den 31. August anberaumt. Die Konferenz der Leiter mit den Lehrerensembles finden am Tage darauf statt.

### Aus dem Lodzzer Schulkreis.

Ebenfalls gestern berieten unter Vorsitz des Schulinspektors Ochendalski die Unterinspektoren des Lodzzer Bezirkes, dem die Kreise Lodz, Brzeziny und Lenczyca angehören. Hauptinspektor Ochendalski teilte mit, daß ihm 23 neue weltliche Lehreretzats und 4 geistliche zugeteilt wurden, so daß in vielen Fällen Abhilfe geschaffen werden könne. Die Schulen des Lodzzer Bezirkes werden von 75 000 Kindern besucht werden, denen in 343 Schulen von insgesamt 1206 Lehrern Unterricht erteilt werden wird. Die Schulleiter- und Lehrerkonferenzen werden kurz vor Schulbeginn in Lodz, Lenczyca und Koszów abgehalten. Die Schulinspektoren sind gegenwärtig dabei, festzustellen, wieweit die Auffrischungsarbeiten in den Schulen fortgeschritten sind.

### Wird die Miete teurer?

Die Hausbesitzervereine bemühen sich bei den entsprechenden Stellen um die Erlaubnis, den Mietzins bis zur Höhe von 1936 heranzuziehen oder die Mieter mit einem Teil Investitionsausgaben (Asphaltierung der Straße u. a.) zu belasten. Dem widersetzen sich die Verbände der Mieter, die ihrerseits alles tun, um die Absichten der Hausbesitzer zunichte zu machen. Das Projekt der Hausbesitzer, das sich vor allem gegen die Inassen von alten, dem Mieterschutzgesetz unterliegenden Häusern richtet, sieht eine 5prozentige Verteuerung der Miete noch in diesem Jahre, also die Abwälzung der Lasten auf den Mieter, vor.

### Todesprung aus dem 3. Stock

Aus dem dritten Stock des Hauses Franciszkanska 9 sprang eine Frau im Alter von etwa 20 Jahren hinab. Sie wurde in sterbendem Zustande ins St. Josefstranthenhaus in der Drewnowkastraße übergeführt.

### Auch in den Mittelschulen

werden die letzten Vorbereitungen zum Schulbeginn getroffen. Am 29., 30. und 31. August finden die Nachseriexamens statt. Am demselben Tage werden die Lehrerkonferenzen abgehalten.

Der Lodzzer Schulinspektor Alois Kommandor ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

### 40 neue Schulgebäude im Lodzzer Bezirk

Der Mangel an entsprechenden Schulgebäuden ist allgemein bekannt. Die zwei größten Städte Polens, Warschau und Lodz, besitzen wohl einige repräsentative Gemächer, im großen und ganzen aber lassen die Raumverhältnisse sehr viel zu wünschen übrig. Noch schlimmer ist es auf dem flachen Lande. Diesem Mangel wird seit ungefähr vier Jahren langsam aber systematisch Abhilfe getan, in erster Linie dank der Tätigkeit der Gesellschaft zur Förderung des Baues von Volksschulen. Seit zwei Jahren finden wir Summen für diesen Zweck auch im Haushaltsplan des Staates.

Im Rahmen dieser Arbeit werden im neuen Schuljahr in der Lodzzer Wojewodschaft 40 neue Schulgebäude ihrer Bestimmung übergeben werden. (Wenig genug! Die Red.)

### Die Geldsammlungen in den Schulen

Die Schulinspektoren haben an die Leiter der städtischen Volksschulen ein Rundschreiben gerichtet, in dem das Verbot des Ministerpräsidenten, in Schulen Geldsammlungen zu veranstalten, in Erinnerung gebracht wird. Die Behörde weist darauf hin, daß auch in Fällen, in welchen höheren Orts die Erlaubnis vorliegt, die gesetzten Grenzen nicht überschritten werden dürfen und die Sammlungen strikt freiwilligen Charakter tragen müssen.

### Die Einbrecher und die unlautlichen Geheimagenten

Zwei Geheimagenten stießen am 7. April bei der Kontrolle der möblierten Zimmer in der Narutowiczstraße 23 im Hausbuch auf den Namen des Diebes Wenzel Scheinitz, der abwesend war. Als sie am Abend wiederkehrten, fanden sie im Zimmer Scheinitz den Gesuchten und zwei Warschauer Einbrecher namens Jacek Fiszkoj und Abram Knaphaus vor. Im Zimmer war Diebesgut verborgen, Wolleballen, 4 Päckchen Garn, Lampenschirme u. a. m. Die Agenten befehlen den Männern, ihnen nach dem Untersuchungsamt zu folgen. Da boten ihnen Scheinitz und seine Genossen Bestechungsgeld, zuerst 10 Zloty, dann 20 bis 40 Zloty.

Gestern hatten sie sich für den Bestechungsversuch vor Gericht zu verantworten. Verurteilt wurden: sie alle drei zu je einem Jahr Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe, die im Nichterwerbungsfall in 20 Tage Gefängnis umgewandelt wird.

### Sittlichkeitsverbrechen an einer 9-jährigen

Im Bezirksgericht wurde gestern bei verschlossenen Türen gegen den 45-jährigen Teofil Zaleski, einen Einwohner des Dorfes Popien, Kreis Brzeziny, verhandelt. Zaleski, der Kurpfuscher ist, begegnete beim Kräuterkrähen der 9-jährigen Stanislawka Pawlowka im Walde und verging sich an dem Mädchen unter Anwendung von Gewalt. Zaleski erhielt ein Jahr Gefängnis.

### Dem Altersgenossen in Zgierz ein Auge ausgeschlagen

Am 1. März spielte auf dem Hallerplatz in Zgierz eine Gruppe Knaben, Schüler der nahen Volksschule. In Richtung des vorübergehenden 12-jährigen Hieronym Pietrzak warf der 14 Jahre alte Kazimierz Wasfiela einen Stein, er selbst behauptete gestern es sei ein Schneeball gewesen. Er traf Pietrzak ins Auge, das auslief.

Wasfiela wurde vom Bezirksgericht gestern zur Unterbringung in einer Besserungsanstalt verurteilt, doch wurde ihm die Strafe für zwei Jahre verhängt. Für diese Zeit wurde er unter verantwortlicher Elternaufsicht gestellt.

### Verurteilter Wechselräuber

Von Lodzzer Bezirksgericht wurde gestern der 25-jährige schon vorbestrafte Henryk Gliklich, Kilińskistraße 60, wegen Fälschung eines Schecks schon vorbestraft, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil er einen von ihm gefälschten Wechsel in Umlauf gesetzt hatte. Der falsche Wechsel lautete auf die Summe von 170 Zloty.

### Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**Silberhochzeit.** Heute feiern die treuen Freunde unseres Blattes Oskar Rohr und seine Gemahlin Emilie geb. Heinemann das Fest der Silberhochzeit. Den vielen Glückwünschen für das Jubelpaar fügen wir auch unsere freundlichsten Wünsche bei.

#### Fabrikbrand.

In der Fabrik von Adam Offer, Milinskiestraße 222, brach gestern Feuer aus. Der Brand, der in einem Kanal des Entstaubungsturmes ausgebrochen war, konnte von der Wehr nach einstündiger Arbeit gelöscht werden. Der Sachschaden ist nicht unbedeutend.

#### Verhindertes Gastspiel eines Diebespaars.

In der Milinskiestraße wurde Basia Bojcher und Verusch Anaster, ein Warschauer Diebespaar, festgenommen, die nach Lodz zu einem „Gastspiel“ gekommen waren.

#### Einbruch.

In die Wohnung von Josef Sinolenski, Lagiewnickastraße 46, drangen Diebe ein und stahlen ein Rundfunkgerät sowie Plüschdecken im Werte von 400 Zloty.

#### Messerstecher.

Auf dem Felde an der Strycharzkastraße wurde während einer Schlägerei der 25 Jahre alte Kazimierz Jarosz, Strycharzka 45, mit einem Messer in den Rücken und in den Kopf gestochen. Zu ihm wurde die Rettungsbereitschaft gerufen.

#### Selbstmordversuch.

In ihrer Wohnung in der Bysockistraße 39 trank die 21jährige Regina Szuch Sublimat. Sie wurde ins Krankenhaus geschafft. Die Ursache der Verzweiflungstat ist Liebeskummer.

#### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Jgierka 87; J. Hartman, Brzezinska 24; W. Rowinska, Plac Wolnosci 2; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; W. Danielecki, Petrikauer 127; J. Wojcicki, Napierkowskiego 27. A. Kempfi, Karolewska 48.

#### Autounfälle.

Auf der Straße Petrikau—Tschernochau fuhr der von Jan Matowski geleitete Wagen der Firma Anall aus Radomsko beim Ausweichen eines falsch fahrenden Wagens auf einen Baum auf, den er umbrach. Der Lastkraftwagen, der mit Kies zum Brückenbau an der Warthe fuhr wurde stark beschädigt, der Chauffeur kam mit heiler Haut davon.

Aus ähnlicher Ursache fuhr in Andrzejew ein von Wincenty Suchecki aus Rawa Mazowiecka geführter Lastkraftwagen gegen den Wagen des Rudolf Brust. Der Wagen wurde fortgeschleudert. Brust sprang im letzten Augenblick ab, so daß er nicht zu Schaden kam. Auch dem Autolenker geschah nichts, doch wurde der Wagen zertrümmert und das Auto beschädigt.

#### Tödlich abgeklürzt

Die abends heimkehrende Einwohnerin des Dorfes Dżmowice, Kreis Wielun, Katharina Ficek, 69 Jahre alt, wollte sich den Weg abkürzen und ging einen die Steinbrücke entlang führenden Steg entlang. Sie glitt in der Dunkelheit aus und stürzte in die Tiefe. Sie wurde von Arbeitern früh morgens tot aufgefunden.

#### Kind im Graben ertrunken

Im Dorfe Lentkowiec, Kreis Radomsko, geschah ein tragischer Unglücksfall. Die Bäuerin Mariama Guzial hatte ihren 3jährigen Sohn Jan mit aufs Feld genommen. Der Junge fiel beim Spiel in einen Wassergraben, ohne daß die Mutter etwas gemerkt hätte, und ertrank.

#### Radio-Programm

Freitag, den 26. August 1938.

- Warschau-Lodz.** 6,20 Schallpl. 6,45 Gymnastik 12,03 Konzert 16 Suiten 17,10 Dustaufkonzert 18 Elektrische Augen 18,10 Klavierwerke 19,30 Konzert 21,10 Konzert von der Ausstellung 21,50 Sport 22,05 Tanzmusik.
- Kattowitz.** 13,50 Nachrichten 14 Musik 17 Plauderei 17,10 Musik 22,05 Mandolinemusik.
- Königsweiserhausen.** 6,30 Frühkonzert 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19,15 Und jetzt ist Feierabend 20,10 Märsche und Lieder 20,50 Komödie: Vogel friß oder stirb 22,30 Nachtmusik.
- Breslau.** 12 Werkkonzert 13,15 Konzert 16 Bunte Klänge 19 Schöne Melodien 20,10 Die Reize entlang 22,30 Tanz und Unterhaltung.
- Wien.** 12 Konzert 16 Konzert 20,10 Operette: Monika 22,40 Tanz und Unterhaltung.
- Prag.** 12,45 Orchesterkonzert 16,15 Promenadenkonzert 18,20 Leichte Musik 19,55 Oratorium

### Heute Eröffnung der Rundfunkausstellung in Warschau

Heute um 12 Uhr mittags erfolgt die Eröffnung der alljährlichen Rundfunkausstellung in Warschau. Die Eröffnungsfeierlichkeiten werden für die Rundfunkhörer des Landes um 17 Uhr durchgegeben. Im Anschluß daran übernimmt der Rundfunk aus dem Studio der Ausstellung ein sinfonisches Konzert unter Leitung des Kapellmeisters Grzegorz Fitelberg bei Teilnahme der Solistin Barbara Kofrzewska. Im Programm Schöpfungen polnischer Komponisten.

Um 18.55 Uhr wird der Rundfunk eine Reportage von der Rundfunkausstellung an seine Hörer übermitteln, dank welcher die Hörer einen Einblick in die Ausstellung gewinnen werden.

#### Übertragung aus Trentschin-Teplitz.

In Trentschin-Teplitz in der Tschechoslowakei finden gegenwärtig Musikfeste statt, die auf hohem künstlerischen Niveau stehen. Heute um 21 Uhr übernimmt der polnische Rundfunk für seine Hörer aus diesem Kurort ein Kammermusik-Konzert. Zur Aufführung gelangen das Streichquartett von Kobaly und Streichquartett E-Moll „Aus meinem Leben“ von Smetana.

### Bielig-Biala u. Umgebung

#### Streit bei der Firma Hoffmann & Gürtler

Zwischen der Firma und den Arbeitern sind nach 13wöchiger Streikdauer, bei welchem die Arbeiter den Hof der Fabrik okkupiert hatten, nunmehr die Verhandlungen soweit gediehen, daß sich beide Teile auf einen Schiedsspruch geeinigt haben. Der Schiedsspruch soll am Freitag gefällt werden. Wir werden über den Ausgang des Streiks noch berichten.

#### Ist das noch Sport?

Auf dem Bialaer Sportplatz kam es bei einem Freundschaftsspiel zwischen BKS und dem Sportklub Biala-Lipnik zu einer allgemeinen Schlägerei, an der sowohl das Publikum als auch die Spieler regen Anteil nahmen. Durch das rohe Spiel eines Spielers des Sportklubs Biala-Lipnik wurde der Klubdiener des BKS in Wut gebracht und er drohte dem Spieler mit Erstickchen. Das Publikum drang nun in das Spielfeld und es kam zu einer regelrechten Schlacht zwischen den Anhängern beider Vereine. Schließlich mußte die Polizei eingreifen, die mit Hilfe von Gummirümpeln das Spielfeld räumte.

#### Schadenfeuer.

In Czaniec brach in dem Anwesen des St. Kaczmarczyk ein Brand aus, dem das Dach des Hauses und Maschinen zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt gegen 1000 Zloty.

#### Hartnäckige Diebe.

Am Freitag drangen Einbrecher in das Haus des Landwirts Georg Jarosz in Altblielitz ein. Sie waren bereits im Begriff mit ihrer Beute, die aus Kleidungsstücken und anderen Sachen bestand, das Weite zu suchen, als sie von dem vom Felde zurückkehrenden Sohn des Landwirts bemerkt wurden und unter Zurücklassung der Beute die Flucht ergreifen mußten. Am Samstag unternehmen sie jedoch wieder einen Einbruchversuch. Jetzt wurde der Landwirt durch das Bellen des Wachhundes geweckt, und als er sich in den Kuhstall begab, sah er sich plötzlich zwei Männern gegenüber, von denen einer ihn mit einem Revolver bedrohte. Als die beiden Söhne des Landwirts auch im Stall erschienen, ergriffen die Banditen die Flucht. Die Polizei fahndet nach den Einbrechern.

#### Fahrradunfall.

Am Sonntag fuhr in Mikelsdorf auf der Straße nach Bystraj gegen Bywiec die 17jährige Bronislawa Pawlik. Auf dem Fahrradrahmen nahm sie eine Freundin mit. Bei der Fabrik Zipser geriet die Pawlik mit ihrem Rade in ein nach Bielig fahrendes Personenauto. Sie erlitt Schnittwunden am Hals und mußte vom Auto in die Stadt befördert werden. Unterwegs wurde sie von der bereits verständigten Rettungsgesellschaft übernommen und in das Bielig Spital gebracht. Ihre Freundin kam mit leichten Hautverletzungen davon.

#### Familienstreit.

Das Ehepaar Rejanna, welches auf der Alnerstraße in Biala wohnt, lebt schon seit Jahren in Unfrieden und schon öfters gab es heftige Auseinandersetzungen zwischen ihnen. Dieser Tage gerieten beide in Streit, wobei die Frau Rejanna plötzlich die Kartoffelhäute ergriff und ihrem Mann mehrere Hiebe mit denselben über den Kopf versetzte. Er mußte in schwerverletztem Zustand in das Spital übergeführt werden.

### Oberschlesien

#### Opfer der Arbeit

In der Mosciakgrube in Chorzow ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein folgenschwerer Unfall, dem der 30jährige Bergmann Franz Kopot von der Wandastraße 29 zum Opfer fiel. Kopot arbeitete unter Tage, als er plötzlich von einem herabfallenden Stein so unglücklich auf den Kopf getroffen wurde, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Verunglückte hinterläßt außer der Frau ein kleines Kind.

In Michalkowitz wurde auf der Maxgrube am Montag der 31jährige Häuer Josef Ruch von einstürzenden Kohlenmassen verschüttet. Er konnte nur noch als Leiche ausgegraben werden. Frau und ein Kind trauern ihrem Ernährer nach.

#### Tödlicher Sturz vom Baugerüst

Bei Ausbesserungsarbeiten am Hause 3. Maistr. 52 in Kattowitz ereignete sich am Montag nachmittag ein tödlicher Unglücksfall. Auf dem Baugerüst war in acht Metern Höhe der Klempnermeister Jozef Sendowski aus Petrikau mit Arbeiten beschäftigt, als er plötzlich infolge eines Fehltritts auf die Straße stürzte. Dabei erlitt der Unglückliche so schwere Verletzungen, daß er noch auf dem Wege ins Krankenhaus starb. Sendowski hatte zuletzt in dem Hause gewohnt.

#### Schwere Folgen eines Verkehrsunfalls

Auf der Landstraße bei Herby ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Als ein Straßenwärter dort mit Arbeiten beschäftigt war, kam ein Lastkraftwagen an. Der Straßenwärter wollte auf die Seite schieben, doch versperrte ihm ein Sprengwagen den Weg, so daß er von dem Lastwagen überrollt wurde. Der Fahrer wollte einen Unfall vermeiden und riß das Steuerrad herum, doch geriet der Wagen auf einen haufen Schottersteine und stürzte dann in den Straßengraben. Der Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon, obwohl der Wagen schwer beschädigt wurde. Der Straßenwärter dagegen hatte außer einem Schädelbruch noch andere schwere Verletzungen erlitten, so daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

#### Rätselhafte Explosion

In mehreren Ortschaften des Kreises Rybnik wurde am Sonntag um 8,30 Uhr nach einem dumpfen donnerähnlichen Schlag in der Richtung der tschechischen Grenze eine riesige dunkle Wolke bemerkt. Wie von verschiedenen Personen, die aus Jablonka in der Tschechoslowakei nach Polen kamen, berichtet wird, soll auf tschechischer Seite bei Orlowa ein Munitionslager durch Explosion in die Luft geflogen sein. Einem anderen Gerücht zufolge soll es sich um eine Kesselexplosion in einer Mphal-fabrik in der Tschechoslowakei handeln. Nähere Angaben konnte man nicht erhalten.

#### Bluttat unter Kameraden.

Wie uns berichtet wird, ereignete sich in Mikelsdorf eine bisher nicht ganz aufgeklärte Bluttat. Als in den späten Abendstunden des Sonntags Injassen des Schlafhauses der Gieschgrube heimkehrten, fanden sie ihren Arbeitskameraden, den 32jährigen Leo Kniery, schwerverletzt in einer Blutlache bewußtlos auf. Er wurde durch einen Artzhib auf den Kopf niedergestreckt worden. In bedenklichem Zustand wurde Kniery nach Myslowitz ins Anapptschaftskrankenhaus geschafft. Er kam am Montag zu sich, doch war er zu schwach, um etwas darüber auszusagen zu können, wer ihn niedergeschlagen habe.

Inzwischen konnte die Polizei feststellen, daß Kniery während einer Schlägerei mit einem gewissen Feliz Pi-larski und anderen Leuten so schwer verletzt worden ist. Die Untersuchung geht weiter.

#### Ein Selbstmord

Am Montag morgen entdeckten Kuhhirten an einem Baum im Walde bei Bor Neudorf (Kreis Pleß) die Leiche eines Erhängten. Die Polizei stellte fest, daß der Tote der 61jährige Hütenschmied Jakob Lasota aus Bismarckhütte war. In einem hinterlassenen Brief gibt Lasota an, daß andere Leute an seinem Tode schuld seien.

#### Wenn etwas geschehen ist

was die Öffentlichkeit interessiert, was in die Zeitung muß, dann nicht lange gezögert, sondern schnell geschrieben, telephoniert oder selber

#### Schleunigst zur Volkszeitung